

KOMPASS



Foto: von banspy auf flickr.com unter CC BY 2.0



Landeskirchliche Gemeinschaft Hannover
Arabisch-deutsche evangelische Gemeinde
EC-Jugendarbeit Hannover-Nord



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis und Impressum..... 2

An(ge)dacht: Jesaja 66,13..... 3

Aktuelles: Flüchtlinge – Krise oder Chance..... 5

Reisebericht: „Denn er hat seinen Engeln befohlen...“..... 9

Gemeindeleben: Neue Puschen für die Stühle und mehr..... 12

Über uns..... 14

Regelmäßige Veranstaltungen / Bankverbindungen..... 15

Veranstaltungen im Dezember und Januar..... 16

Bibelstunden und Hauskreise..... 20

Veranstaltungshinweise..... 21

ADEG-News: Zuflucht zu Gott..... 23

ADEG-News: Vorstellung Alexan Walid..... 25

EC: Was bisher geschah..... 26

EC: Connect 2015..... 27

Gemeinde: Prediger oder Pastor? / Mitarbeiter gesucht: Festausschuss..... 29

Gemeinde: Miteinander Reden..... 30

Kooperation: Der Koordinierungsausschuss..... 32

Gemeinde: Gemeindeverzeichnis der LKG..... 33

Familienseite..... 35

Impressum

Herausgeber / Anschrift der Redaktion:

Landeskirchliche Gemeinschaft e. V. und EC-Jugendarbeit Hannover-Nord, Vahrenwalder Str. 109, 30165 Hannover

Redaktion: Andreas Verse (verantwortlich), Annedore Gerlach, Nils Michely, Christoph Reuter, Hans-Victor Reuter
E-Mail: kompass@lkg-hannover.de

Der KOMPASS erscheint alle zwei Monate. Druckauflage: 250 Exemplare.
Artikel sind willkommen! Schicken Sie uns Ihren Artikel per E-Mail oder per Post oder geben ihn uns persönlich. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss: Dienstag, 04.01.2016

Druck: Leo Druck GmbH, Robert-Koch-Str. 6, 78333 Stockach

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Jesaja 66,13

Ist Gott denn eine Frau? Seit Jahren läuft in der evangelischen Kirche eine Diskussion darüber, ob Gott nicht nur männliche, sondern auch weibliche Eigenschaften hat. Ich glaube nicht, dass uns diese Debatte viel weiter bringt. Gott ist überpolar. Das heißt: er passt nicht in die Gegensätze unseres menschlichen Denkens hinein. Er ist nicht alt oder jung, männlich oder weiblich, nahe oder distanziert. Gott ist Gott. Und Jesus hat uns gesagt und gezeigt, wer Gott ist und was er uns zu sagen hat.

Weil wir aber Menschen sind, können wir nur in menschlichen Kategorien von Gott reden. Natürlich dürfen wir das auch in weiblichen Eigenschaften ausdrücken. Wir sollten dabei aber nie vergessen, dass Gott größer ist als alle Vorstellungen, die wir uns von ihm machen.

Aber was ist mit den Worten der Jahreslosung gemeint? Wir können bei Gott auch das erfahren, was Kinder bei ihrer Mutter finden. Es ist oft so, dass Mütter besser trösten können als Väter. Allerdings haben nicht alle Kinder gute Erfahrungen mit ihren Müttern gemacht. Aber selbst die Menschen, die keine guten Erfahrungen mit ihren Müttern gemacht haben, tragen eine tiefe Ahnung in sich, wie eine Mutter trösten kann.

Worin besteht dieser Trost? Ich kann mich bei Gott anlehnen, wenn ich nicht mehr weiter weiß. Er gibt mir Geborgenheit in scheinbar aussichtslosen Situationen. Er macht mir klar, dass die aktuelle Not nicht alles ist. Er ermutigt mich und zeigt mir, dass es weiter geht.

Ihm kann ich im Gebet alles sagen, was mir das Herz schwer macht. Dazu braucht es keine gut durchdachten Formulierungen. Ich kann einfach drauf los reden. Ich darf sogar darauf vertrauen, dass er mich ohne Worte versteht.

Vielleicht haben Sie schon länger nicht mehr seine Nähe gesucht. Aber er ist nur ein Gebet weit von Ihnen entfernt. Probieren Sie es aus!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Georg Grobe
(Pastor und ehrenamtlicher Vorsitzender des HVLG)



TEAM.F
Neues Leben für Familien.

Christliche Seminare für
Einzelpersonen, Paare und Familien
... weil jeder ein Zuhause braucht.

www.team-f.de 

Flüchtlinge – Krise oder Chance

Flüchtlinge strömen in unser Land. Seit Wochen beherrscht der beständige Zustrom von Flüchtlingen aus vielen Ländern die Schlagzeilen in den Medien.

Wie stehen wir als Christen zu diesem Zustrom von Flüchtlingen? Welche Chancen sehen wir darin? Welche Ängste haben wir damit? Muss der Zustrom nicht begrenzt werden?

Viele Fragen gehen einem bei dem Thema „Flüchtlinge“ durch Kopf und Herz.

Auch der Deutsche EC-Verband hat sich in einer Stellungnahme dazu geäußert, die wir gerne hier im Wortlaut wiedergeben möchten:

Eine Stellungnahme des Deutschen EC-Verbandes.

Verabschiedet von der Vertreterversammlung am 10.10.2015

Die Gegenwart ist weltweit geprägt von Krieg, Vertreibung, Flucht und Wanderungsbewegungen in einem Ausmaß, dessen Größe noch nicht abzusehen ist. Deutschland ist davon indirekt durch einen massiven Zustrom von Flüchtlingen betroffen. Wir sind dankbar, dass sich unsere Regierung in dieser Frage an der christlichen Ethik orientiert und den Flüchtlingen im Rahmen der Möglichkeiten Zuflucht und Schutz gewährt, auch wenn das die Infrastruktur unseres Landes zeitweilig an ihre Grenzen bringt und eine langfristige gesellschaftliche Herausforderung darstellt.

Viele Menschen unterstützen das durch ihr ehrenamtliches Engagement für das Wohl von Flüchtlingen und ihre Integration in unsere Gesellschaft. Als Christen wollen wir uns an vorderster Front an diesem Engagement beteiligen, weil wir darum wissen, dass Gott ein Herz für Flüchtlinge hat und die Fremden in besonderer Weise der Fürsorge seiner Kinder anbefohlen sind (2. Mo 22,20; 23,9; 23,12; Hes 47,21-23). EC-Kreise im ganzen Land

haben bereits ihre Häuser und Herzen für diese Fremden geöffnet, bieten Hilfe, Betreuung, Sprachunterricht, Freizeitgestaltung und dergleichen mehr an.

*Als Leitungsverantwortliche in den EC-Verbänden begrüßen wir dieses Engagement sehr und ermutigen alle anderen ECler, sich nach Möglichkeit auch an dieser Stelle einzubringen. Das kann als Initiative der örtlichen EC-Arbeit geschehen. Oft wird es aber effektiver sein, sich in bestehende Aktivitäten einzubringen oder neue Aktionen vernetzt mit anderen Gruppen und Personen zu starten. Auch die kleinste Zuwendung zu den Flüchtlingen hilft und jeder freundliche Kontakt ist eine Ermutigung. Je niederschwelliger die Angebote und je einfacher sie umzusetzen sind, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie längerfristig durchgehalten werden können. Das Engagement für Flüchtlinge kann auch zu einer Ermutigung werden, mehr als bisher den Kontakt zu Migrant*innen zu suchen, die schon lange in Deutschland leben.*

Unter den aktuellen Flüchtlingen gibt es Christen, die sich gerne in unsere Gemeinden und Gemeinschaften aufnehmen lassen. Den Andersgläubigen, in der Mehrheit Muslime, begegnen wir mit der gleichen Liebe und Hilfsbereitschaft. Wir nutzen ihre Situation nicht aus, um sie zu einem Religionswechsel zu drängen. Gleichzeitig begegnen wir ihnen authentisch als Christen, die von der Liebe Gottes motiviert sind, und wenn es die Situation ergibt, bezeugen wir gerne was wir glauben und was das Fundament unseres Lebens ist. Gerade viele Muslime sind sehr an religiösen Gesprächsthemen interessiert und respektieren ein christliches Leben und Zeugnis. Auf jeden Fall wollen wir in Gemeinschaft und alleine anhaltend für die Flüchtlinge, insbesondere aber für die Zustände in ihren Herkunftsländern beten.

In vielen Gesprächen der letzten Wochen wurde deutlich, dass über diese hilfreiche Stellungnahme des Deutschen EC-Verbandes hinaus noch viele offene Fragen und Ängste existieren und angesprochen werden müssen.

Gerade auch Christen sind besorgt, ob der Islam in unserem Land zu viel Raum gewinnt, wenn nun viele muslimische Flüchtlinge in unser Land kommen. Werden Errungenschaften der christlich geprägten westlichen Kultur zurückgedrängt durch den sich verbreitenden Islam? Leider scheinen viele Politiker und Kirchenleute die Gefahr der Islamisierung nicht hinreichend ernst zu nehmen.

Als Christen ergreift uns Befremden darüber, welche Rolle und Bedeutung Kirchenvertreter und Politiker dem Islam in unserer Gesellschaft zuordnen. Problematisch ist besonders, wenn Politiker leichtfertig äußern, der Islam gehöre zu Deutschland.

Nur durch Christus ist Gott unser Vater, nur er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Unsere gesellschaftlichen Werte und Freiheiten sind wesentlich durch das Christentum geprägt und vielfach nicht mit den Auffassungen des Islam in Einklang zu bringen. Hier eine übertriebene Nähe zum Islam zu propagieren, geht deutlich in die falsche Richtung.

Wir Christen müssen uns allerdings immer wieder darauf besinnen, dass unser Herr uns nicht geboten hat, ein „christliches Abendland“ zu errichten und dieses gegen andere Religionen zu verteidigen. Vielmehr lautet sein Auftrag (Mk 16,15): *„Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur!“*

Zusammen mit dem Liebesgebot unseres Herrn muss uns dies ein wichtigeres Ziel sein als alles andere - selbst wenn es die Beschränkung unserer persönlichen Freiheiten oder gar Leiden bedeuten sollte. Lassen wir unsere Sicht der Dinge von dieser geistlichen Perspektive bestimmen!

Nun ist das „Hingehen und Predigen“ in vielen muslimischen Ländern nicht ganz leicht, weil christliche Mission dort verboten ist. Doch wie können Muslime mit dem Evangelium erreicht werden? – Röm 10,14b-15: *„Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wenn sie nicht gesandt werden?“*

Bei allen verständlichen Bedenken tut sich hier in der Flüchtlingskrise eine großartige Möglichkeit auf, den Auftrag unseres Herrn zu erfüllen. Wir können nun in unseren eigenen Städten zu geflüchteten Muslimen „hinge-
hen und predigen“ – in Wort und Tat, geschützt durch Rechte und Freiheiten in unserem eigenen Staat.

In der Stellungnahme des Dt. EC-Verbandes wurde dabei bewusst keine politische Position zum Zustrom der Flüchtlinge bezogen – es geht nicht darum, ob oder wie man diesen regeln sollte. Und auf der dafür verantwortlichen politischen Ebene erkennen wir durchaus viel Versagen. Hier wird die Flüchtlingsfrage häufig ebenfalls sehr angstbesetzt diskutiert. Einen anderen Akzent hat dabei unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel gesetzt, indem sie sich in ihrem Handeln ganz klar von christlicher Nächstenliebe leiten lässt – selbst wenn sie dafür starken Gegenwind auch innerhalb ihrer eigenen Partei bekommt.

Es ist absolut notwendig, dass politische Gremien in naher Zukunft richtige Weichenstellungen bewirken und „gute“ Entscheidungen treffen. Für uns als Christen in Deutschland stellt sich aber im Schwerpunkt die Frage, ob uns unser Herr nach Matthäus 25,35 einstufen soll *„Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen“* oder nach V. 42 – 43 *„Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir nicht zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich nicht aufgenommen.“*?!

Das, was Jesus fordert, geht wesentlich weiter als unser Grundgesetz oder die UN-Flüchtlingskonvention, denen unser Staat verpflichtet ist. Erst einmal kommen die Flüchtlinge als Hilfsbedürftige, egal ob Christen oder Muslime. Viele Muslime sind enttäuscht vom Islam, der ihnen Krieg und Verfolgung beschert hat. Gerade dann ist es gut, wenn sie hier durch uns den kennenlernen können, der wirklichen Frieden bringt. Und wenn uns einige der Muslime tatsächlich als „Feinde“ begegnen sollten, die uns die

Freiheit rauben wollen, ruft uns unser Herr dennoch zur Feindesliebe auf (Mt 5,44).

Zuversicht gibt 1. Joh 4,4: „Kinder, ihr seid von Gott und habt jene überwunden; denn der in euch ist, ist größer als der, der in der Welt ist.“

Lassen Sie uns im Gebet nach Gottes Willen in dieser Situation fragen und dann gemeinsam mit Liebe und Mut handeln.

*Originaltext von Hendrik Lehmann
(für den KOMPASS bearbeitet von Wolfgang Breßgott)*

„Denn er hat seinen Engeln befohlen...“

Israelreise der LKG vom 18.10. bis 01.11.2015



Foto: Privat

Zunächst muss ich Sie enttäuschen: Ein Reisebericht ist dies nicht. Den wird es in anderer Form sicher noch geben. Hier wäre definitiv nicht genügend Platz.

Wenige Tage vor Reisebeginn waren die Medien voll von Berichten über Unruhen in Israel und Palästina. Zwei Gesell-

schaften stornierten ihre Israelreisen bis Ende Oktober. Ich bekam Telefonanrufe von Teilnehmern und Freunden. Meine Äußerung: „Nach jetzigem Kenntnisstand sagen wir die Reise nicht ab“ erzeugte vielfach Bedenken, Besorgnis oder vorsichtige Kritik.

Besonders interessant finde ich, was NICHT war.

- Wir haben die Reise nicht abgesagt.
- Wir fühlten uns nirgends bedroht, auch nicht auf den Golanhöhen oder auf dem Tempelberg in Jerusalem. Kein Programmpunkt musste aus Sicherheitsgründen abgesagt werden.



Foto: Privat

- Wir haben keine Auseinandersetzungen gesehen.
- Uns kam nichts abhanden, kein Portemonnaie, kein Koffer. Sogar ein liegen gelassener Fotoapparat wurde wiedergefunden.
- Wir hatten keine ernsthaften Erkrankungen oder Unfälle zu verzeichnen.
- In der Gruppe ging es sehr entspannt zu; es gab keine Abschottungen. Dabei war sie eigentlich inhomogen. Denn kurz zuvor hatten wir wegen Teilnehmerschwund in der Zeitung geworben und fünf Mutige gefunden, die sich auf eine Reise mit einer ihnen völlig unbekannten Gruppe eingelassen haben.
- Es hat in der Gegend relativ oft und heftig geregnet, so dass sogar Straßen unpassierbar wurden. Aber wir befanden uns fast immer gerade dort, wo der Regen nicht war.

Und was ist hervorzuheben?

- Eine unaufdringliche geistliche Leitung durch unseren Pastor Michel Youssif.
- Ein Riesen-Programm, das aber wegen vorausschauender Organisation gut zu bewältigen war.
- Ein Begleitteam, das seinesgleichen sucht:
 - zwei exzellente Busfahrer;

- ein freundlicher jordanische Muslim (jetzt wissen wir genau, wie er die Tücken der Brautwahl entgegen „Mamas“ Planungen gemeistert hat);
- und eine ausgezeichnete, bibelfeste Deutsch-Israelin, deren Kenntnisse wir alle bestaunten und die zu unserer Gruppe so richtig passte. Jeden Tag hatte sie noch einen Extra-Programmpunkt für uns, der nicht vorgesehen war.
- Ein viel zu umfangreiches Hotel-Buffer mit eventuell „schwer wiegenden“ Folgen.
- Wir hatten viel Spaß.
- Wir haben an mehreren Stellen gesungen (bis hin zu einem Bach-Satz), oft mit „Belobigung“ durch zufällige Hörer.
- Wir haben Israel als unglaublich vielfältiges Land kennengelernt, vielfältig auch in seinen Problemen
- Michel Youssif hat im Jordan eine Chinesin getauft, weil außer ihm kein evangelischer Pastor zu finden war. Aber davon – und von anderen Erlebnissen – mehr an anderer Stelle.
- Auch die eher „weltlichen“ Teilnehmer wissen jetzt: Ohne Bibel kann man Israel nicht erfahren. Vielleicht gilt es ebenso umgekehrt, dass ihnen Israel die Bibel nähergebracht hat.

„Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen“ (Psalm 91,11). Ich habe das intensiv erfahren und richtig genossen.

Hans-Victor Reuter

Neue Puschen für die Stühle und mehr

Ausgestattet mit Bohrmaschine, Schraubendreher, Akkuschrauber, Zange, Spachtel und voller Tatendrang rückten viele fleißige Helfer am Samstag, 26. September im Evangelischen Treffpunkt an.



Foto: Privat

und organisiert, weil wir bestens ausgerüstet und mit Plan an die Sache heran gegangen sind. Ruckzuck waren die Helfer in drei Gruppen aufgeteilt, eine „Produktionsstraße“ aufgebaut und ran ans Werk. Zack zack wurden

Wozu das ganze Werkzeug? Unsere 220 mitgebrachten blauen Stühle, haben beim Verrücken einen nicht unerheblichen Lärm gemacht. Um dieser Geräuschbelastung ein Ende zu bereiten, rückte das Team entschlossen und sehr organisiert den Übeltätern zu Leibe. Entschlossen, weil wir auch keinen Lärm mehr wollten



Foto: Privat



Foto: Privat

die alten Plastikgleiter ausgehebelt und flogen in den Abfalleimer (oder auch schon mal in den Kollektenkorb, upps). Der/die nächste bohrte präzise größere Löcher vor und wieder der/die nächste schraubte die neuen Teflon-Gleiter an. Das heran- und wieder wegschaffen und Aufstellen der

Stühle begleitete diese in kürzester Zeit perfekt gewordene Choreographie. Ebenfalls in sehr kurzer Zeit hatten unsere Stühle nun neue Puschen.

Man glaubt es kaum, aber die Energie von vielen war immer noch nicht aufgebraucht. So wurden flugs noch anhand der Checkliste von Chef Hendrik die Reste aus dem Provisorium entrümpelt, dunkle Flecken von den hellen Flurwänden geschrubbt, der Hof gefegt und die Schmutzgitter gereinigt. So hatte dieser Termin doch noch etwas vom guten alten Edenstraßen-Putztag.



Foto: Privat



Foto: Privat

Bei all den Arbeiten hatten wir viel Spaß, leckere Süßigkeiten, die für den Energieschub sorgten und guten Kaffee.

Die knapp zwei oder drei Stunden(?) vergingen wie im Flug. Und finden Sie nicht auch, dass sich der Einsatz gelohnt hat? Es ist doch deutlich leiser geworden, wenn die Stühle auf dem Boden bewegt werden.

Zum guten Schluss kann ich es mir nicht verkneifen: *Viele Hände schaffen ein rasches Ende und Gemeinsam sind wir stark ;-)*

Hat Spaß gemacht mit euch. Bis zum nächsten Arbeitseinsatz oder Putztag. :-)

Andrea Hopf

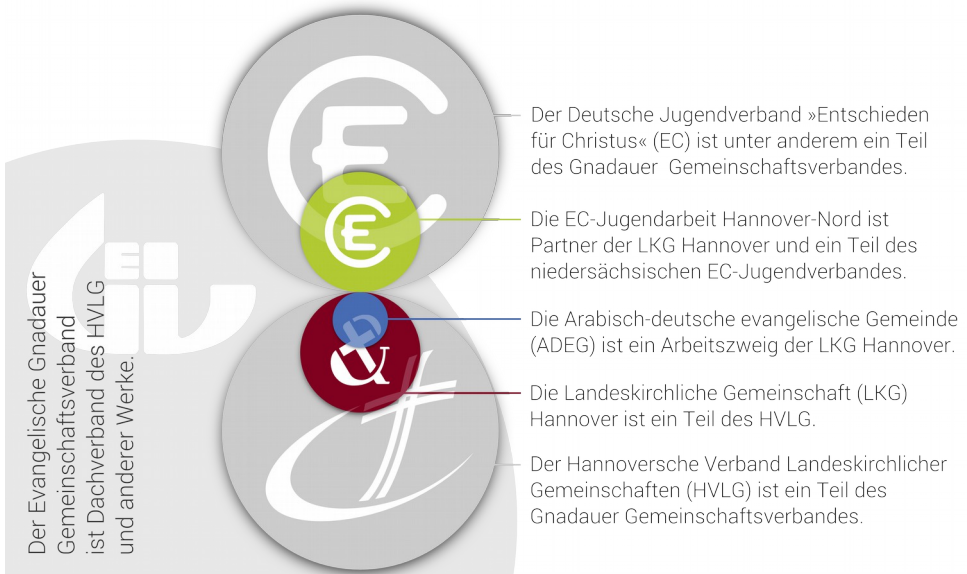
Über uns

Wir sind eine Bewegung von Christen innerhalb der evangelischen Kirche und gehören als Landeskirchliche Gemeinschaft e. V. Hannover über den Hannoverschen Verband Landeskirchlicher Gemeinschaften e. V. zur europaweiten Gemeinschaftsbewegung, einer der größten Laieninitiative in der evangelischen Kirche.

Wir glauben, dass Gott sich in seinem Wort, der Bibel, zu erkennen gibt und dass Jesus Christus die Antwort auf die Frage nach Sinn und Ziel unseres Lebens ist.

Wir möchten Sie auf den Glauben an Jesus Christus neugierig machen und Sie zu einem Leben mit Gott ermuntern.

Wir laden Sie ein uns kennen zu lernen und mit uns gemeinsam Ermutigung zu einem glaubwürdigen christlichen Leben zu erfahren.



Unsere regelmäßigen Veranstaltungen im Überblick

 Gottesdienst	sonntags	17:00 Uhr
 Glaube im Gespräch (GiG)	2. und 4. Dienstag	19:30 Uhr
 Gemischter Chor	2., 3. und 4. Mittwoch	19:30 Uhr
 Eden Voices	1. Mittwoch	19:00 Uhr
 Gebets- und Bibelstunde	donnerstags	18:00 Uhr
 Bibel-Entdecker-Club (4 – 12 Jahre)	donnerstags	16:00 Uhr
 EC-Teenkreis (12 – 16 Jahre)	dienstags	19:00 Uhr
 EC-Jugendkreis (17 – 30 Jahre)	freitags	18:00 Uhr
 Arabische Bibelstunde	montags	17:00 Uhr

Bankverbindungen von LKG und EC

Allgemein

IBAN: DE90520604100000617245
Ev. Bank (GENODEF1EK1)

Ausländerdienst der LKG / ADEG

IBAN: DE81520604100200617245
Ev. Bank (GENODEF1EK1)

Baukonto

IBAN: DE28520604100300617245
Ev. Bank (GENODEF1EK1)

EC-Jugendarbeit

IBAN: DE19520604100000616583
Ev. Bank (GENODEF1EK1)

Stand der Daten im Veranstaltungskalender: 20.11.2015

Abweichungen vorbehalten.

Die aktuellen Termine finden Sie im Internet unter <http://lkg-hannover.de/de/kalender>.

Veranstaltungen im Dezember 2015

	Di, 01.12.	17:15 Uhr 19:00 Uhr	BC4T – Biblischer Unterricht EC-Teenkreis
	Mi, 02.12.	19:00 Uhr	Eden Voices
	Do, 03.12.	16:00 Uhr 18:00 Uhr	Bibel-Entdecker-Club Gebetsstunde
	Fr, 04.12.	15:30 Uhr 18:00 Uhr	Treffpunkt Eden EC-Jugendkreis
	Sa, 05.12.		
	So, 06.12.	17:00 Uhr	Gottesdienst mit Pastor Felix Gerlach
	Mo, 07.12.	17:00 Uhr 19:00 Uhr	Arabische Bibelstunde Erweiterter Vorstand
	Di, 08.12.	17:15 Uhr 19:00 Uhr	BC4T – Biblischer Unterricht Feierabend
	Mi, 09.12.	19:30 Uhr	Gemischter Chor
	Do, 10.12.	16:00 Uhr 18:00 Uhr	Bibel-Entdecker-Club Bibelstunde
	Fr, 11.12.	18:00 Uhr	EC-Jugendkreis
	Sa, 12.12.		
	So, 13.12.	17:00 Uhr	Gottesdienst mit Superintendentin Bärbel Wallrath-Peter
	Mo, 14.12.	17:00 Uhr	Arabisch-Deutscher Gottesdienst

	Di, 15.12.	17:15 Uhr 19:00 Uhr	BC4T – Biblischer Unterricht EC-Teenkreis
	Mi, 16.12.	19:30 Uhr	Gemischter Chor
	Do, 17.12.	18:00 Uhr	Bibelstunde
	Fr, 18.12.	18:00 Uhr 18:30 Uhr	EC-Jugendkreis Internationaler Gottesdienst
	Sa, 19.12.		
	So, 20.12.	17:00 Uhr	Gottesdienst mit Pastor Marc Gommlich
	Mo, 21.12.	17:00 Uhr	Arabische Bibelstunde
	Di, 22.12.	19:30 Uhr	Glaube im Gespräch (GiG)
	Mi, 23.12.	19:30 Uhr	Gemischter Chor
	Do, 24.12.	16:00 Uhr	Heiligabendgottesdienst mit Pastor Michel Youssif
	Fr, 25.12.		
	Sa, 26.12.	17:00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst mit Pastor Michel Youssif
	So, 27.12.		
	Mo, 28.12.		
	Di, 29.12.		
	Mi, 30.12.		
	Do, 31.12.	17:00 Uhr	Jahresschlussandacht mit Pastor Felix Gerlach

Veranstaltungen im Januar 2016

	Fr, 01.01.	17:00 Uhr	Neujahrsgottesdienst mit Pastor Felix Gerlach
	Sa, 02.01.		
	So, 03.01.		
 	Mo, 04.01.	17:00 Uhr 19:00 Uhr	Arabische Bibelstunde Erweiterter Vorstand zusammen mit dem Kirchenvorstand der VWK
	Di, 05.01.		
	Mi, 06.01.	19:00 Uhr	Eden Voices
 	Do, 07.01.	16:00 Uhr 18:00 Uhr	Bibel-Entdecker-Club Gebetsstunde
	Fr, 08.01.	18:00 Uhr	EC-Jugendkreis
	Sa, 09.01.		
	So, 10.01.	17:00 Uhr	Gottesdienst zum Auftakt der Allianzgebetswoche
	Mo, 11.01.	17:00 Uhr	Arabische Bibelstunde
  	Di, 12.01.	17:15 Uhr 19:00 Uhr 19:00 Uhr	BC4T – Biblischer Unterricht EC-Teenkreis Gebetsabend für Migranten
	Mi, 13.01.	19:30 Uhr	Gemischter Chor
 	Do, 14.01.	16:00 Uhr 18:00 Uhr	Bibel-Entdecker-Club Bibelstunde

	Fr, 15.01.		Gemeindefreizeit in Altenau bis Sonntag
	Sa, 16.01.		
	So, 17.01.	18:00 Uhr	Abschlussgottesdienst der Allianzgebetswoche in der Marktkirche
	Mo, 18.01.	19:00 Uhr	Arabisch-deutscher Gottesdienst
 	Di, 19.01.	17:15 Uhr 19:00 Uhr	BC4T – Biblischer Unterricht EC-Teenkreis
	Mi, 20.01.	19:30 Uhr	Gemischter Chor
 	Do, 21.01.	16:00 Uhr 18:00 Uhr	Bibel-Entdecker-Club Bibelstunde
	Fr, 22.01.	18:00 Uhr	EC-Jugendkreis
	Sa, 23.01.		
	So, 24.01.	17:00 Uhr	Internationaler Gottesdienst
	Mo, 25.01.	17:00 Uhr	Arabische Bibelstunde
  	Di, 26.01.	17:15 Uhr 19:00 Uhr 19:30 Uhr	BC4T – Biblischer Unterricht EC-Teenkreis Glaube im Gespräch (GiG)
	Mi, 27.01.	19:30 Uhr	Gemischter Chor
 	Do, 28.01.	16:00 Uhr 18:00 Uhr	Bibel-Entdecker-Club Bibelstunde
	Fr, 29.01.	18:00 Uhr	EC-Jugendkreis
	Sa, 30.01.		
	So, 31.01.	17:00 Uhr	Gottesdienst

Bibelstunden und Hauskreise

Barsinghausen	Arab. Bibelstunde in der Petrusgemeinde jeden. 1. und 3. Mittwoch Kontakt: m.youssif@gmx.de	18:00 Uhr
H – Bemerode	Hauskreis für Einsteiger zweimal im Monat Kontakt: Maren Heiner, Tel. 0511/5198874	
H – Limmer	Hauskreis bei Familie Breßgott jeden 1. und 3. Dienstag Kontakt: Tel. 0511/2110489, E-Mail: familie@bressgott.de	19:30 Uhr
H – List/Mitte	Hauskreis, Leitung: Ehepaar Lehmann zweimal im Monat mittwochs Kontakt: Tel. 0511/2203099, E-Mail: HLpost@web.de	19:00 Uhr
H – Vahrenwald	Hauskreis bei U. Seffer, Leitung: Gisela Tarrach einmal monatlich montags E-Mail: gisela.tarrach@gmx.de	15:00 Uhr
Seelze	Bibelstunde im Gemeindehaus der St.-Martins-Kirche alle 2 Wochen mittwochs	17:00 Uhr
Stelingen	Bibelstunde bei Familie Heiner, Wiesenweg 14 jeden Montag	20:00 Uhr

Wenn Sie einen Hauskreis suchen, melden Sie sich bitte bei unseren Predigern (Tel. 0511/665585).

Veranstaltungshinweise

Erweiterter Vorstand am Montag, 07.12.

Der Erweiterte Vorstand berät und beschließt über wichtige Fragen, die unsere Arbeit betreffen. Bitte begleiten Sie uns im Gebet. Sie können uns auch ansprechen, wenn Sie Themen haben, die wir erörtern sollten.

„Feier-Abend“ am Dienstag, 08.12.

Wie jedes Jahr treffen wir uns in der Adventszeit zum „Feier-Abend“. Die Veranstaltung beginnt um 19:00 Uhr. Eingeladen sind alle Mitarbeiter und Freunde unserer Arbeit. Es gibt einen dankbaren Rückblick, viel Zeit zum Gespräch und wir hören, was unsere Gemeinschaft beschäftigt. Eine Anmeldung ist wichtig, ebenfalls Beiträge zum Fingerfoodbuffet. Eine Liste liegt in den Gottesdiensten aus.

Allianz-Gebetswoche 10. - 17.01.

Unter dem Thema „Willkommen zu Hause!“ wird vom 10. - 17.01. die Internationale Gebetswoche der Evangelischen Allianz in verschiedenen Gemeinden stattfinden, darunter auch bei uns. Einladungen werden ausliegen.

Gemeindefreizeit LKG und EC 15. - 17.01.

in Altenau im Harz. Einladungen liegen aus. Bitte melden Sie sich rechtzeitig an, die Zahl der Plätze ist begrenzt.



Treffpunkt Eden im Advent am Freitag, 04.12.

um 15:30 Uhr. Thema: „Sie folgten dem Stern“.

Wir wollen uns mit den drei Weisen aus dem Morgenland auf den Weg machen, um dem Geheimnis des Weihnachtsfestes näher zu kommen. Jede(r) ist herzlich eingeladen zu einem gemütlichen, besinnlichen und unterhaltsamen Adventsnachmittag bei Kaffee/Tee und Kuchen.

Ulrike Gerstenberger und Rolf Lührs

Internationaler Kreis am Freitag, 18.12. und 15.01.

Beginn 18:30 Uhr mit gemeinsamem Essen. Jede(r) ist eingeladen!

Interkulturelles Weihnachtsfest am Samstag, 16.01.

in der Matthäuskirche in der List, Wöhlerstraße 13 mit Beteiligung der ADEG. Beginn ist 15:00 Uhr, Handzettel werden noch erscheinen.

EXTRA Gottesdienst am Freitag, 29.01.

Thema: „Thomas – zweifellos verzweifelt“. Gottesdienst anders. Die Extraportion für alle, die mehr wissen wollen und einen Gottesdienst suchen, der neue Formen bietet. Eine gemeinsame Veranstaltung der EC-Jugendarbeit Hannover-Nord/LKG und der Vahrenwalder Kirche.

Vorschau

Nächster „Treffpunkt Eden“ am 05.02.2016

Zuflucht zu Gott

Am Sonntag, den 08.11.2015 feierten wir – wie jedes Jahr – den interkulturellen Gottesdienst in der Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis. Natürlich stand im Mittelpunkt des Gottesdienstes das Thema „Flüchtlinge“.

Samer A., der aus Syrien vor einem Jahr geflohen war, erzählte von seiner Flucht und einer gefährlichen Fahrt in einem total überfüllten Boot über das Mittelmeer.

Nachdem der Motor des Bootes ausgefallen war, Haie um das Boot herum kreisten und Wasser in das Boot hineinlief, versuchte A. über sein Handy Hilfe heranzuholen.

Samer A. war nicht nur der einzige Christ auf dem Boot, sondern auch der Einzige mit Englisch- und Französischkenntnissen und



konnte so das Rote Kreuz alarmieren. Menschen auf einem weiteren Boot, das ebenfalls in Seenot geriet, konnten ebenfalls gerettet werden. So wurden insgesamt 600 Menschen vor dem Ertrinken bewahrt.

Ein großer Tanker, der nicht sehr weit von dem Boot entfernt war, nahm sie zuerst auf und die darauf folgenden Rettungsboote brachten sie dann weiter an die italienische Küste. Von hier aus ging die Flucht dann weiter, bis nach Deutschland. Diese Bege-

benheit erinnerte mich an Jona, der auf der Flucht war. Er wurde von dem Schiffsherrn geweckt. Er sagte zu ihm in seiner großen Not:

1. Steh auf, rufe deinen Gott an! (bete zu Gott!)

So ist die momentane Situation, in der sich die Flüchtlinge befinden. Sie kommen zu uns und rufen nach Hilfe, weil sie durch Krieg und Verfolgung in großer Not sind. Wir sitzen doch alle in einem Boot. Das fordert uns auf, zu Gott zu rufen und zu beten und ihn um seine Hilfe zu bitten. Er ist der lebendige Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat. Gott sitzt in seinem Regiment und regiert. Nur mit Gottes Hilfe können wir die momentanen Probleme lösen. Durch das Handeln des Christen Samer A., wurden ca. 600 Leute gerettet.



2. Not lehrt beten!

In seiner Not betete Jona zu Gott und Gott half ihm. Gott hat Jonas Gebet erhört. Das ermutigt auch uns in der Zeit der Not zu Gott zu rufen und um Hilfe zu bitten. „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen.“ Psalm 50,15

3. Zuflucht finden bei Gott

Gott lädt uns ein, Zuflucht bei ihm zu suchen! Er bietet uns einen Ort, wo wir hinkommen können – so wie wir sind mit unserem Zorn oder unserer Verzweiflung, mit unseren Ängsten und Fragen, mit all dem, was uns bewegt, so ungeordnet es auch sein mag. Jesus spricht: „Kommt zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.“

Jesus ist unser Zufluchtsort

Michel Youssif

Fotos: Privat

Vorstellung Alexan Walid

Ich freue mich sehr auf das Praktikum, das ich in der LKG absolvieren darf. Es beginnt am 15.11.2015 und endet am 15.02.2016. Im Folgenden möchte ich mich kurz vorstellen: Mein Name ist Alexan Walid. Ich bin 1990 im Irak geboren und in einer christlichen Familie aufgewachsen.

Mit 18 Jahren habe ich mein Chemiestudium begonnen. Gleichzeitig nahm ich am Unterricht in einer Musikschule teil. In dieser Zeit spielte ich häufig in der Kirche auf meinem Keyboard. 2012 schloss ich mein Studium mit dem Bachelor of Science in Chemie ab und studierte dann in Italien Operngesang. Nach einem Semester brach ich das Studium ab und kam nach Deutschland.



Foto: Privat

Seit 2013 bin ich Mitglied in der ADEG und seit November 2015 Mitglied im EC. Gerne nehme ich am Gottesdienst der LKG teil. Durch den Glauben an Jesus Christus und das Leben in der Gemeinde bin ich ein neuer Mensch geworden und bin in vielfältiger Weise gesegnet.

So nun ich, euer HERR und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch untereinander die Füße waschen (Johannes 13,14).

Mein Wunsch ist, Gott und Ihnen zu dienen und in dieser Zeit viel zu lernen. Ich bin Gott sehr dankbar, dass ich das Praktikum in der LKG machen darf.

Alexan Walid

EC – was bisher geschah

Die Räume füllen sich mit Leben, so auch der Jugendraum. Hier ein neuer Schrank und dort eine neue Grünpflanze, es wird immer gemütlicher. Ideen für eine farbliche Wandgestaltung gibt es, an der Umsetzung wird noch herum gefeilt. Mit jeder neuen Idee steigt der Wohlfühlfaktor und das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Ende August haben wir die Verabschiedung von Jannika David und Kiara Breßgott mit einem lachenden und einem weinenden Auge gefeiert. Kiara macht ein Aupair-Jahr in Bristol (England). Die ersten Monate sind schon rum. Auf ihrem Blog berichtet sie regelmäßig von ihren Erfahrungen und Erlebnissen. Jannika studiert seit Oktober in Osnabrück, Anschluss an die örtliche LKG/EC hat sie schon gefunden.



Foto: EC-Jugendarbeit Hannover-Nord

In regelmäßigen Abständen treffen wir uns mit den muslimischen Jugendlichen aus dem Evangelischen Jugendtreff. Während der „Provisoriumszeit“ haben wir im Evangelischen Jugendtreff Unterschlupf gefunden. Daraus hat sich eine interessante Verbindung entwickelt. Wir diskutieren über aktuelle Themen, über den Koran und die Bibel und wir versuchen unseren Glauben näher zu bringen.

Die EC-Jugendarbeit lebt von ehrenamtlichen Jugendlichen, die sich mit ihren vielfältigen Begabungen einbringen. Wir freuen uns, dass sich Lisanne Lührs, Alexan Walid, Armin Staufenberg und Andre Gundlack für eine Mitgliedschaft im EC entschieden haben.

Katharina Nehls

Connect 2015

Celle, im Eingangsbereich der so genannten CD-Kaserne. Es ist 11:30 Uhr. Mehr und mehr Jugendliche aus ganz Niedersachsen und sogar von außerhalb sind eingetroffen. Die Schar der immer noch Eintreffenden scheint nicht abbrechen zu wollen. Nachdem der Veranstaltungsort am Vortag bis spät in die Nacht und auch noch am nächsten Morgen von vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern, davon auch einige aus LKG und EC, hergerichtet worden war, ist nun endlich alles bereit und die Spannung steigt. Vor den Teilnehmern liegt ein Wochenende mit vielen Seminaren und Workshops, geistlichen Inputs, Musik, Theater, Gemeinschaft, leckerem Essen und vor allem jeder Menge Spaß und Zeit mit Gott.

Nun öffnet sich die Tür zum großen Veranstaltungsraum und die Jugendlichen strömen hinein. Nachdem jeder einen Platz gefunden hat, kann es schließlich losgehen. Die Band „Switcher“ beginnt zu spielen und stimmt auf eine großartige gemeinsame Zeit ein. Nach einer Video-Message vom Schweizer Prediger „Boppi“ und einer Stunde, die sich wie wenige Minuten anfühlte, heißt es dann bereits: Mittagessen! Die Stärkung tut gut, denn direkt danach geht es in die Seminare und Workshops, die die Teilnehmer zuvor selbst wählen konnten. Es geht um ansprechende und interessante Themen wie „Meine Berufung?!\“, „Wenn ich Gott nicht (mehr) erlebe“, „Himmel vs. Hölle“, „Date mit Gott!\“, „Ich folge dir! Aber wie?“ und viele weitere.

Mit der Aktion „King of Connect“ startet dann nachmittags ein Wettbewerb, in dem Gruppen aus je vier Teilnehmern in Mini-Spielen gegeneinander antreten. Jetzt ist also jeder gefragt – mitmachen oder den Favoriten anfeuern! Die Moderatoren führen wie gewohnt souverän durch den Programmpunkt und lassen nicht zu, dass jemand schummelt. Als der Sieger gekürt ist, bricht auch schon der Abend herein. Nach dem Abendessen gibt es um 20:00 Uhr eine weitere Hauptveranstaltung – auch mit einer Andacht von Boppi, doch – nachdem er sich extra mit dem Flugzeug auf den Weg gemacht hat – diesmal live!

Für alle, die nach diesem erlebnisreichen Tag noch nicht genug haben, beginnt nun die Late-Night mit einem Lobpreiskonzert, Jonnes und Daniel, dem Rapper Davee, einer Spiele-Lounge, der Cocktailbar (alkoholfrei, natürlich!), Lagerfeuer und einem Midnight-Kino. Einige Jugendliche nutzen auch noch die Gelegenheit, fröhlich singend durch die Gartenanlagen von Celle zu ziehen. Um 1:00 Uhr nachts ist dann aber schließlich doch Nachtruhe angesagt. Bis auf einige wenige „Nachtwächter“ nutzen alle die Gelegenheit, sich von den anstrengenden Aktionen zu erholen und etwas Schlaf zu tanken, um am nächsten Tag noch einmal voll dabei sein zu können.



Foto: Niedersächsischer EC-Verband e.V.

Am Sonntagmorgen müssen dann bereits alle um halb neun zum Frühstück bereit sein – wer zu spät kommt, läuft Gefahr, nicht mehr in den Genuss aller Köstlichkeiten zu kommen, die vom Essensteam zubereitet wurden. Jeder, der davor noch duschen möchte, hat die einmalige Gelegenheit, dies mit seinem Teilnehmerpass kostenlos im Celler Badeland zu tun. Doch um ein paar Bahnen ziehen, reicht die Zeit vor dem Frühstück dann leider nicht... Nach dem Essen geht es direkt mit dem Programm weiter. Diesmal gibt es eine Andacht zum Thema „Visible“. Nachdem die Theatergruppe „Sunday-Crew“ und Switcher noch einmal alles gegeben haben, geht es dann ein letztes Mal in die Workshops.

Nachdem zum Mittagessen Wraps kredenzt wurden, geht es nochmal mit allen in die Schlussveranstaltung. Während die Mitarbeiter sich danach um den Abbau kümmern, müssen die Teilnehmer leider schon wieder Abschied nehmen. Sie müssen nun wieder nach Hause in ihren Alltag zu Schule, Arbeit & Co – doch hoffentlich bleiben jedem gute Erinnerungen an dieses eindrucksvolle Ereignis, die ermutigenden Erfahrungen mit Gott und die neu entstandenen Freundschaften mit anderen Christen. Bis nächstes Jahr!

Prediger oder Pastor?

Vielleicht ist es Ihnen schon aufgefallen, als Sie diesen KOMPASS in die Hand genommen haben: Auf der Rückseite (und nicht nur dort) werden unsere Prediger als „Pastoren“ bezeichnet.

Auf der letzten Gemeindeversammlung wurde es schon angesprochen: Es gibt im Verband Überlegungen, die Berufsbezeichnung unserer Hauptamtlichen zu ändern, insbesondere in der Kommunikation mit Außenstehenden. Der Begriff des „Predigers“ wirkt für viele befremdlich. Dagegen wird z. B. Michel Youssif im kirchlichen Umfeld meist als „Pastor der ADEG“ bezeichnet und stellt sich selbst mittlerweile auch so vor. Deshalb folgen wir im KOMPASS dem Beschluss des Erweiterten Vorstandes und schreiben zukünftig von unseren „Pastoren“.

Andreas Verse

Mitarbeiter gesucht: Festausschuss

Wir sind eine Gemeinde, die gerne feiert! Ob Jahnplatz- oder Wiesenfest, Feier-Abend oder gemeinsames Grillen – Feste sind Höhepunkte im Jahr und bieten Anlass, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich besser kennenzulernen.

Bei der Planung solcher Veranstaltungen stellt sich immer wieder eine Frage: Wer kümmert sich darum? Nun möchte der Erweiterte Vorstand einen Festausschuss ins Leben rufen, der die Organisation solcher Ereignisse zukünftig in die Hand nimmt.

Können Sie sich vorstellen, zusammen mit Gleichgesinnten unsere Feiern zu gestalten? Dann sprechen Sie bitte unseren Vorsitzenden Hendrik Lehmann oder einen unserer Pastoren an.

Andreas Verse

Wie wir miteinander reden

Vor einiger Zeit kam unsere Tochter Kiara mit dem neuen Begriff „Sandwichkritik“ aus der Schule nach Hause. Klang irgendwie interessant, aber so genau konnte ich mir darunter nichts vorstellen. Ein Sandwich besteht ja aus einer unteren Brotscheibe, die mit Salat, Wurst, Gurke, Tomate o. ä. belegt ist. Obendrauf kommt dann wieder eine Brotscheibe. Was hat das jetzt mit Kritik zu tun?

Die negative Kritik, also das, was mir am Verhalten des anderen nicht so gefallen hat, ist mit dem leckeren Belag zu vergleichen. Die beiden Brotdeckel sollen aus einer positiven Bemerkung zu dem Verhalten des Gegenübers bestehen und die negative Kritik sozusagen einhüllen.

Eine gute Art, Kritik zu üben, wie ich finde. Es fällt mir viel leichter, den Wunsch nach einer Verhaltensänderung anzunehmen, wenn ich diesen Wunsch nicht lieblos um die Ohren geknallt bekomme. Wenn meine Kinder nach Hause kommen und es steht ein warmes Essen auf dem Tisch, obwohl ich selber erst eine halbe Stunde vor ihnen in der Haustür stand, kann ich schon mal sehr allergisch auf Sätze wie „Was gibt’s heute? Keine Pfannkuchen? Schade“ reagieren. Ganz anders sieht es aus, wenn zuerst ein Satz wie „Schön, dass du gekocht hast!“ fällt. Und vielleicht sogar am Ende ein „Egal – Nudeln schmecken auch gut“ gesagt wird. Bei diesem Kommunikationsstrang stehen die Chancen gut, dass in den nächsten Tagen die Pfannkuchen auf den Speiseplan gesetzt werden.

Oder ein Beispiel aus unserer Gemeinde: Ich habe eine Aufgabe im Gottesdienst übernommen und höre im Anschluss – oder wie mir gerade passiert, sogar direkt vor dem Gottesdienst – von einem Gemeindemitglied eine scharf formulierte Kritik an meiner Art der Ausführung. Das tut weh. Und es fällt mir schwer, diese Aufgabe weiterhin motiviert auszuführen und nicht beleidigt aufzugeben. Außerdem kann ich dann gar nicht mehr objektiv darüber nachdenken, ob die Kritik berechtigt war oder nicht und was ich even-

tuell ändern kann. Ich wische sie einfach verärgert zur Seite. Auch hier hätte mir ein einleitender Satz wie „Schön, dass du dich in der Gottesdienstgestaltung einbringst!“ gut getan.

Vielleicht denken sie jetzt, dass so eine Methode auch schnell in eine Heuchelei ausarten kann, weil die positiven Bemerkungen nur krampfhaft herbei gesucht werden und nicht ehrlich gemeint sind. Klar, dieser Gedanke ist nicht abwegig. Ich bin aber der festen Überzeugung, dass es auf keinen Fall schaden kann, sich auf die Suche zu machen, wie ich meine Kritik mit positiven Äußerungen einhüllen kann, so dass sie beim anderen nicht lieblos ankommt. Ich denke, dass die Suche nach positiven Aspekten bei meinem Gegenüber – trotz aller berechtigten Kritik – auch meinen Blick auf die Situation und meinen Gesprächspartner verändern kann. Schließlich steht es dann schon 2:1 für die positiven Aspekte.

Gerade kommt mein Sohn ins Zimmer und möchte noch etwas am Computer für seine Erdkunde Hausaufgabe erledigen. Schneller als ich denken kann, sage ich: „OK. Aber vertütel deine Zeit nicht so wie sonst immer“. Besser wäre wohl gewesen: „OK. Super, dass du das schon am Computer kannst. Denk dran, dir deine Zeit gut einzuteilen. Ich bin gespannt auf dein Ergebnis“.

Ärgerlich – da bin ich wieder voll in die Kritikfalle getappt. Aber ich will aufmerksamer werden und lernen, mit meinen Worten bewusster umzugehen.

In einem Liedvers von Martin Buchholz heißt es „Wie wir miteinander reden, wie wir uns dabei begegnen, soll die Liebe widerspiegeln, die uns Gott zum Leben schenkt“. Gott möchte, dass wir liebevoll und wohlwollend miteinander umgehen und reden – in der Familie, im Freundeskreis, auf der Arbeit, in der Gemeinde.

Vielleicht ist die Sandwichkritik eine gute Methode, um genau das einzuüben.

Claudia Breßgott

Der Koordinierungsausschuss

Der Koordinierungsausschuss (kurz KoA) koordiniert das Zusammenleben beider Gemeinden im Evangelischen Treffpunkt. Dazu gehören Anfragen und Termine über Raumbelagungen, Anschaffungen, Beauftragungen von Firmen (z.B. Winterdienst, Wartungsverträge), das Aufstellen eines Weihnachtsbaumes und vieles mehr. Auch wenn Gruppen aus den jeweiligen Gemeinden ihre Treffen auf einen anderen Wochentag verlegen möchten oder für eine Sitzung einen Raum benötigen, sind diese über den KoA zu beantragen. Unser Treffpunkt ist mittlerweile so stark ausgelastet, dass ein gutes Miteinander abgesprochen und bewusst gestaltet werden muss.

Dies zeigt sich unter anderem auch darin, dass sich der KoA auf Grund der Aufgabenfülle bis zu zweimal im Monat trifft.

Die Vahrenwalder Kirchengemeinde und die Landeskirchliche Gemeinschaft sind mit je drei Mitarbeitern im KoA vertreten. Seitens der LKG sind dies Maren Heiner, Hendrik Lehmann und Rolf Tarrach. Die Vahrenwalder sind durch Birgit Eberhard, Astrid Herold und Jutta Wollny vertreten.

Unsere herzliche Bitte an Sie: Wechseln Sie Gruppenräume und Termine nur nach Absprache mit dem KoA. Sie können uns dazu entweder persönlich ansprechen oder eine E-Mail an

et-koa@googlegroups.com

schicken.

Maren Heiner

Gemeindeverzeichnis der LKG

Wer ist eigentlich in unserer Gemeinde? Wie kann ich jemanden erreichen, wenn ich nicht bis zum nächsten Sonntag warten kann? Welche Telefonnummer hat der Leiter einer bestimmten Gruppe?

Solche oder ähnliche Fragen kommen sehr oft auf. Bislang hatten wir noch kein Gesamtverzeichnis aller unserer Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde erstellt, mit dem man diese Fragen beantworten könnte.

Deshalb möchten wir nun ein solches Gemeindeverzeichnis aufbauen und bitten Sie um Ihre Mithilfe. Das Verzeichnis wird – nicht zuletzt aus Datenschutzgründen – auf absolut freiwilliger Basis erstellt. Nur, wenn Sie uns Ihre ausdrückliche Einwilligung dazu geben, werden wir Ihre Daten in das Gemeindeverzeichnis aufnehmen.

Nachfolgend haben wir einige zentrale Fragen zum Gemeindeverzeichnis gesammelt und beantwortet:

Wofür gibt es das Gemeindeverzeichnis?

Die Landeskirchliche Gemeinschaft Hannover e.V. (LKG) führt ein Gemeindeverzeichnis, in dem alle ihre Mitglieder und Freunde verzeichnet sind, soweit sie der Aufnahme in das Verzeichnis zugestimmt haben. Das Gemeindeverzeichnis dient zur persönlichen Orientierung über die Mitglieder und Freunde der LKG und hilft zu einer vereinfachten Kontaktaufnahme untereinander.

Wer kann in das Gemeindeverzeichnis aufgenommen werden?

Das Gemeindeverzeichnis der LKG steht allen Mitgliedern und Freunden der LKG offen.

Wie werde ich in das Gemeindeverzeichnis aufgenommen?

In das Gemeindeverzeichnis wird aufgenommen, wer das Aufnahmeformular und die damit verbundene Einwilligungserklärung an gemeindeverzeichnis@lkg-hannover.de geschickt oder einem Mitglied des

Vorstands übergeben hat. In Einzelfällen behält sich der Vorstand der LKG vor, der Aufnahme in das Verzeichnis zu widersprechen.

Wie komme ich aus dem Gemeindeverzeichnis wieder heraus?

Sie können Ihre Einwilligungserklärung jederzeit formlos widerrufen, wodurch Sie aus dem Gemeindeverzeichnisses gelöscht werden.

Welche Daten werden im Gemeindeverzeichnis veröffentlicht?

Im Gemeindeverzeichnis werden die folgenden Daten veröffentlicht: Name, Vorname, Adresse mit Straße, PLZ und Ort, Telefonnummer, Mobilfunknummer, E-Mail-Adresse, Geburtsdatum (ggf. ohne Geburtsjahr), Mitgliedsstatus (Mitglied Ja/Nein). Der Veröffentlichung einzelner Daten kann widersprochen werden, für eine Veröffentlichung im Gemeindeverzeichnis ist aber mindestens die Zustimmung zur Veröffentlichung von Name, Vorname, PLZ, Ort und entweder einer Telefonnummer oder der E-Mail-Adresse erforderlich.

Wer darf eine Kopie des Gemeindeverzeichnisses erhalten?

Alle Mitglieder der LKG sowie alle Freunde der LKG, die selbst der Aufnahme ihrer Daten in das Gemeindeverzeichnis zugestimmt haben, erhalten eine Kopie des Verzeichnisses (bevorzugt in elektronischer Form).

Darf das Gemeindeverzeichnis weitergegeben werden?

Die Weitergabe des Gemeindeverzeichnisses an Dritte (auch an Freunde der LKG, die der Aufnahme in das Gemeindeverzeichnis NICHT zugestimmt haben) ist nicht gestattet. Insbesondere darf das Gemeindeverzeichnis NICHT im Internet veröffentlicht werden.

Möchten Sie in das Gemeindeverzeichnis aufgenommen werden, dann füllen Sie bitte das entsprechende Formular aus und senden es an gemeindeverzeichnis@lkg-hannover.de oder an unsere Postanschrift. Das Formular liegt im Evangelischen Treffpunkt aus, auf Anfrage an die genannte E-Mail-Adresse senden wir es Ihnen auch gerne elektronisch zu.

Wolfgang Breßgott

Geburt

Am 8.10.2015 wurde Therese N. geboren. Wir wünschen den Eltern,
Michelle und Friedrich, Gottes Segen.

Geburtstage

Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist
der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. 2.Tim 1,7

Herzliche Glück- und Segenwünsche zum Geburtstag.

Dezember

- 02. Edith S.
- 04. Marion A.
- 04. Kazim A.
- 05. Tabea G.
- 09. Andreas V.
- 16. Ulrike G.
- 17. Else M.
- 18. Simone T.
- 21. Sebastian S.
- 27. Marlies S.
- 29. Stephan G.
- 30. Gudrun C.
- 31. Karla S.

Januar

- 01. Almaz M.
- 08. Cornelia G.
- 09. Christel E.
- 12. Ariane H.
- 16. Meike M.
- 20. Tobias P.
- 20. Regina S.
- 23. Gisela S.
- 30. Christian G.

Wenn Ihr Name hier fehlt: Wir brauchen Ihre Zustimmung zum Abdruck. Bitte schicken Sie
eine E-Mail an kompas@lkg-hannover.de oder informieren uns persönlich.

Landeskirchliche Gemeinschaft e. V.
Vahrenwalder Str. 109
30165 Hannover

 0511/66 55 85

 0511/69 65 615

 info@lkg-hannover.de

 www.lkg-hannover.de

Kontakt

Pastor Michel Youssif (LKG & ADEG)

 michel.youssif@lkg-hannover.de

Pastor Felix Gerlach (LKG & EC)

 felix.gerlach@lkg-hannover.de

Bürozeiten:

Montags	10:00 - 12:00 Uhr	M. Youssif, F. Gerlach
Dienstags	10:00 - 12:00 Uhr	Felix Gerlach
Mittwochs	10:00 - 12:00 Uhr	Ruth Dreger
Donnerstags	10:00 - 12:00 Uhr	Michel Youssif

EC-Vorsitzender Friedrich Neupert

 kontakt@ec-hannover-nord.de

 01522/8025793

 www.ec-hannover-nord.de

Bankverbindung der Landeskirchlichen Gemeinschaft e. V.
IBAN: DE90 5206 0410 0000 6172 45
Evangelische Bank eG (BIC: GENODEF1EK1)